



Barrierefreies Frankenbad 2020

**Leitfaden zur Herstellung der Zugänglichkeit
des Frankenbades für Menschen mit
besonderen Bedürfnissen**

Für eine barrierefreie Nutzung als

- Familien- und Sportbad
- Wettkampfschwimmbad (KatC/DSV)



Ein Konzept von der Initiative

Frankenbad bleibt Schwimmbad

Inhalt

Vorwort	2
Motivation für das Konzept von barrierefreien bzw. barrierearmen, dezentralen, Bestandsschwimmbädern und dem Frankenbad in Bonn	3
Grundriss mit notwendigen Änderungen	4
Barrierefreiheit – Mobilität	5
Erreichbarkeit und Parkplatzsituation	5
Zugänglichkeit des Gebäudes und der Schwimmhalle	5
Zugänglichkeit des Mehrzweck- und Wettkampfbeckens.....	6
Barrierefreiheit – Sehvermögen	7
Zugänglichkeit für blinde Menschen oder Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen	7
Umsetzung mit Beispielen	8
Rampe im Außenbereich (Fotomontage).....	8
Hublift oder Treppenlift im Innenbereich (Fotomontage)	9
Türen mit elektrischen Türöffnern.....	10
Türen in Umkleiden	10
Barrierefreie Umkleiden	11
Duschbereiche für Damen und Herren	11
Sanitäre Anlagen/ Toiletten	11
Anschaffung von Hilfsmitteln.....	12
Rollstühle für den Innenbereich/Schwimmbereich.....	12
Mobiles Hebegerät bzw. Lift mit Sitzfläche	13
Planung und Durchführung.....	14

Vorwort

Bereits seit ihrer Gründung hat es die Bürgerinitiative „Frankenbad bleibt Schwimmbad“ sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur für den Erhalt des Schwimmbades, sondern auch für Verbesserungen einzutreten. Ein konkretes Anliegen war und ist nicht nur die Forderung nach einem sanierten Schwimmbad Frankenbad mit Erhalt aller Wasserflächen, sondern auch ein barrierefreier bzw. möglichst barrierearmer Zugang zu den Schwimmbecken.

2019 fanden Begehungen des Frankenbades mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Bonn sowie betroffenen Schwimmern und Vertretern der Initiative statt.

Wir danken den betroffenen Schwimmern, dem Behindertenbeauftragten der Stadt Bonn sowie den Mitarbeitern des Frankenbades für die Unterstützung bei dem Anliegen, einen Leitfaden mit konkreten Anforderungen zu erstellen.



Begehung im Frankenbad
am 16.10.2019. v.l.n.r.:

Johannes Wiedemann,
Behindertenbeauftragter
der Stadt Bonn

Dr. Albert Weidmann,
Bürgerinitiative „Franken-
bad bleibt Schwimmbad“

Herr Konrads, Leiter
des Badebetriebes im
Frankenbad

Martin Seiler, Bürger-
initiative „Frankenbad
bleibt Schwimmbad“

Wolfgang Schade,
Städtisches Gebäude-
management Bonn (SGB)

Anja Niemeier, Bürger-
initiative „Frankenbad
bleibt Schwimmbad“

Motivation für das Konzept von barrierefreien bzw. barrierearmen, dezentralen, Bestandschwimmbädern und dem Frankenbad in Bonn

Die Stadt Bonn hat seit 2011 einen vom Rat beschlossenen „behindertenpolitischen Teilhabeplan“. Darin ist als Ziel u.a. genannt, die Sportstätten für Menschen mit unterschiedlicher Behinderung zugänglich und nutzbar zu machen. Das vorgelegte Konzept stellt dazu, exemplarisch für das Frankenbad, eine Lösung vor, die mit vergleichsweise geringem finanziellem Aufwand kurzfristig ermöglicht, dass Blinde und Mobilitätseingeschränkte nicht länger von der Nutzung dieses öffentlichen Bades ausgeschlossen bleiben.

Die Erreichbarkeit von barrierearmen Bestandsschwimmbädern wird für eine wachsende, aber auch alternde Bevölkerung wichtiger. Auch deshalb ist eine der Kernforderungen des Bürgergutachtens zur Bonner Bäderlandschaft der Erhalt nicht nur der Freibäder, sondern auch einer dezentralen Bäderlandschaft an den bewährten Standorten.

Für viele Menschen werden gut erreichbare, dezentrale Schwimmbäder zunehmend wichtiger. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die zentrale Lage und die Größe mit drei Schwimmbecken sowie Atrium-Außenbecken für unterschiedliche Zielgruppen machen das Frankenbad zu einem Schwimmbad, das zugänglicher gemacht werden muss.

Die Nutzung von innenstadtnahen Schwimmbädern ist für Menschen mit Behinderungen unnötig erschwert. Ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen profitieren von einem Barrierenabbau in diesem Bad ebenso wie andere Badegäste, die z.B. auf Unterstützung im Bereich Mobilität oder Visuelle Orientierung angewiesen sind.

Über die Weiterentwicklung der Bonner Bäderlandschaft wird seit Jahrzehnten diskutiert.

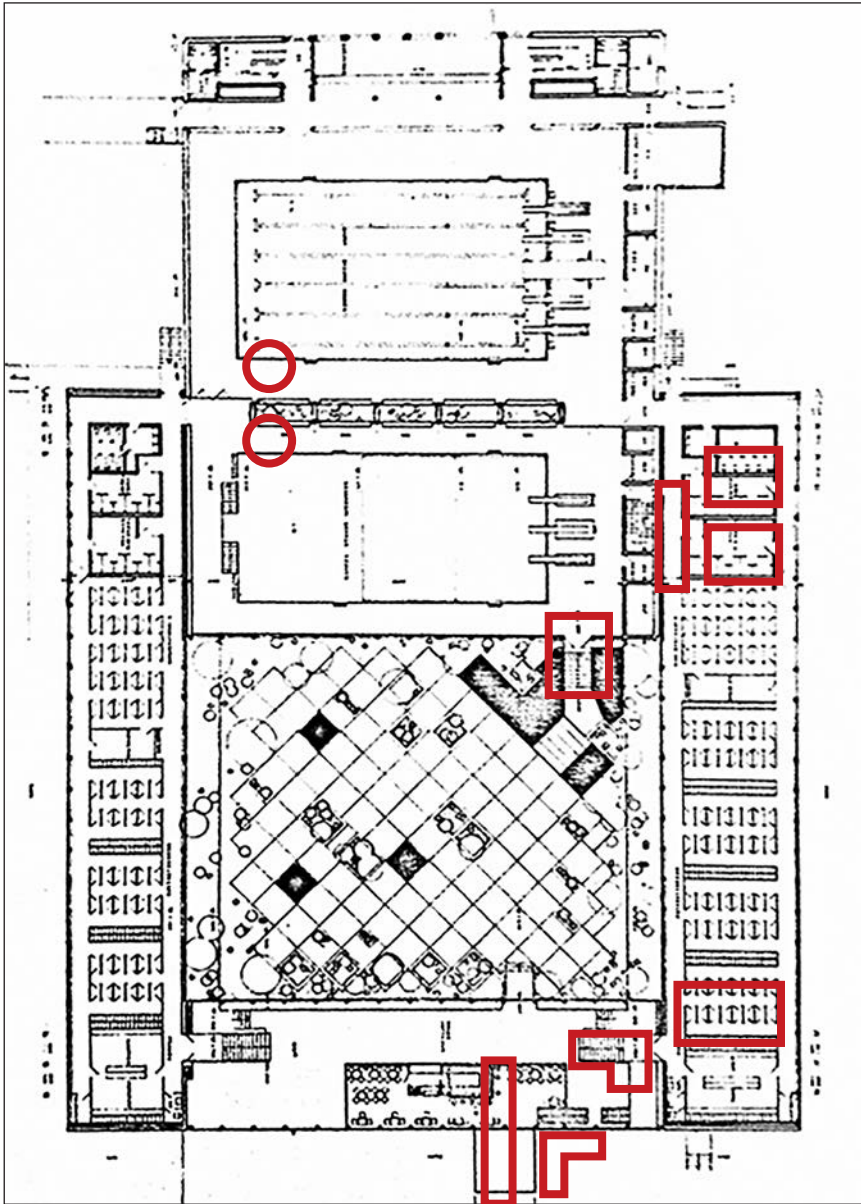
Abseits dieser Diskussionen möchte dieser Leitfaden aufzeigen, wie die Zugänglichkeit im Frankenbad, angefangen mit wenigen, nicht invasiven und sehr kostengünstigen Elementen, sofort signifikant verbessert werden kann.

Am Standort des Internationalen Paralympischen Komitee wollen daher Bürger Ihren Beitrag leisten, die Stadt Bonn bei der zeitnahen Planung und auch Umsetzung eines barrierefreien Frankenbades zu unterstützen.

Durch den Einsatz von ca. 150 ehrenamtlichen Arbeitsstunden haben wir die Idee vom barrierefreien Frankenbad in vielen Gesprächen, Begehungen, Internetrecherchen usw. entwickelt, so dass wir nun ein vollständiges Konzept präsentieren können.

Im Zuge einer kompletten Gebäudesanierung können die hier vorgeschlagenen Lösungsansätze überarbeitet und denkmalgerecht und gestalterisch noch hochwertiger ausgeführt werden. Der Vorteil einer kleinen Vorablösung ist, dass die „Testphase“ mit den Nutzerinnen und Nutzern bezüglich der Funktionalität ausgewertet werden kann.

Grundriss mit notwendigen Änderungen



Grundriss Frankenbad Erdgeschoss, Änderungen markiert.

Kreise: Mobile Lifte am
Becken.

Wege bis auf die Schwimm-
beckenebenen müssen
barrierefrei mittels Lift oder
Rampe ausgebaut werden.
Sanitärbereiche und Zu-
wege sowie Umkleiden sind
geräumig und übersichtlich
zu gestalten.

Barrierefreiheit – Mobilität

Erreichbarkeit und Parkplatzsituation

Das Frankenbad ist aufgrund seiner Innenstadtlage und Anbindung gut erreichbar.

Menschen mit einer Einschränkung der Mobilität benötigen aber außerhalb des Bades bestmögliche Unterstützung. Dazu gehört neben der guten Infrastruktur und Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen.

Der Parkplatz des Frankenbades umfasst 61 PKW Stellplätze, von denen zwei für Menschen mit einer Behinderung ausgewiesen sind. Das gesamte Parkangebot ist kostenlos und i.d.R. stark nachgefragt, wobei die meisten Parkplatznutzer keine Schwimmbadbesucher sind. Schwimmbadbesucher, die auf ein Auto angewiesen sind, finden oft keinen Parkplatz.

Für Schwimmer insb. mit Mobilitätseinschränkung müssen deshalb in Zukunft mehr kostenlose Parkplätze vorgehalten werden. Mit einer Parkraumbewirtschaftung wird zudem die Auslastung des Platzes besser steuerbar sein und eine Finanzierung von Maßnahmen (Abbau von Barrieren, Betriebskostenzuschuss, Personalaufstockung) ohne zusätzliche Belastung des Haushaltes möglich sein.

Zugänglichkeit des Gebäudes und der Schwimmhalle

Der Eingangs- und Kassenbereich ist derzeit nur über eine Treppe mit drei Stufen erreichbar. Zwei Türen trennen die Treppe von der Eingangshalle.

Durch den Anbau einer Rampe im rechten Bereich lässt sich die erste Ebene erreichen. Durch elektrische Türen wäre der Eingangsbereich für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen besser erreichbar. Eine weitere Treppe führt zu den Umkleiden, die sich bereits auf Höhe der sanitären Anlagen und Duschen sowie der Schwimmhalle befinden. Diese Treppe ist wesentlich höher und muss durch einen Lift ergänzt werden. Dabei kann entweder eine Hublift zum Einsatz kommen, der dann – abhängig von der Bauart – auch die untere Lehrschwimmhalle erreichbar macht, oder ein Sessellift, der am Geländerbereich geführt wird.

Zwei Umkleiden und sanitäre Anlagen müssten barrierefrei umgebaut werden. Duschen unterstützen teilweise schon besondere Anforderungen und müssten in diesen Bereichen modernisiert werden.

Zugänglichkeit des Mehrzweck- und Wettkampfbeckens

Das Mehrzweckbecken ist bereits über eine Treppe mit Geländer zugänglich. Für mobilitätseingeschränkte Personen wird es dadurch leichter, in das Wasser zu gelangen.

Das Sportbecken besitzt keine solche Einstiegshilfe, so dass hier über einen Schwimmbadlift ein Einstieg ermöglicht werden kann.

Dieser müsste mobil sein, so dass er in der großen Schwimmhalle bei Bedarf an jedem Becken eingesetzt werden kann.

Eine mobile Schwimmbadlift hat den Vorteil, dass er in einem der Zubehörräume oder unter der Zuschauertribüne abgestellt und bei Bedarf in die Schwimmhalle durch das Badpersonal bewegt werden kann. Die Bedienung erfolgt durch das geschulte Badpersonal.

Barrierefreiheit – Sehvermögen

Zugänglichkeit für blinde Menschen oder Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen

Menschen mit Beeinträchtigung des Sehvermögens können durch taktile oder kontrastreiche Leitsysteme in ihrer Orientierung unterstützt werden. Taktile Lagepläne im Eingangsbereich sowie taktile Handläufe können ergänzt werden und helfen bei der Orientierung.



Aufkleber Blindenleitsystem, Stufenkontraste, taktile Beschriftung am Handlauf. Foto-Montage: „Frankenbad bleibt Schwimmbad“

Kontrastreiche Markierungen von Treppenabsätzen sowie von Hindernissen können Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen helfen, sich im Bad besser zurecht zu finden und Kollisionen mit Gegenständen zu vermeiden.

Kontrasthilfen sind i.d.R. weniger kostenintensiv und könnten ohne große Umbauten an Treppen, Hindernissen, Türen und in Gängen angebracht werden.

Ebenso könnten taktile Hilfen an Geländern und Türen sowie im Umkleide- und Schwimmhallenbereich angebracht werden.

Im Eingangsbereich kann eine taktile Tafel mit einem ertastbaren Lageplan eingebaut werden.

Umsetzung mit Beispielen

Rampe im Außenbereich (Fotomontage)



Visualisierung Rampe Außenbereich,
Foto-Montage:
„Frankenbad bleibt Schwimmbad“

Eine Rampe kann im Außenbereich auf der rechten Seite des Haupteingangs eingebaut werden. Dieser wird derzeit nicht genutzt und ist deshalb gut geeignet.

Wichtige techn. Vorgaben: Steigung von Rampen 6 cm / 100 cm, Türbreite für Rollstuhl min 90 cm max 120 cm. Die vorgeschlagene Rampe (montierbar auf höhenverstellbaren Füßen mit dicken Gehwegplatten 50x50 als Auflage wegen der vorhandenen Baumwurzeln) links vom Eingang wurde vom Bademeister verworfen und alternativ die rechte Seite vorgeschlagen. Vorteil dieser Lösung ist:

- die Rasenfläche links vom Eingang bleibt erhalten und kann weiter wie bisher genutzt werden.
- der Höhenunterschied zum Eingangsniveau (3 Stufen insgesamt 43 cm Höhenunterschied) ist geringer als links. Daher spart man einen Teil der notwendigen Rampenlänge.
- auf der rechten Seite sind die beiden Behindertenparkplätze in unmittelbarer Nähe.

Hublift oder Treppenlift im Innenbereich (Fotomontage)



Einbau eines Hubliftes oder alternativ eines Plattformtreppenliftes im Foyer, Foto-Montage: „Frankenbad bleibt Schwimmbad“

Eine Hublift kann rechts neben der Treppe in der Eingangshalle eingebaut werden. Alternativ kann ein Plattformlift mit Führung an der linken Treppenseite gewählt werden. Die darunter liegende Schwimmhalle kann nur durch eine vertikale Lifteinbaulösung erreicht werden, alternativ müsste ein separater Seiteneingang barrierefrei gestaltet werden. Eine Tür muss in das Geländer eingebaut werden. Das Geländer ist im oberen Bereich bereits verändert worden und nicht mehr original, hier wurde die Absturzsicherung durch einen Anbau erhöht.

Türen mit elektrischen Türöffnern

Türen müssten grundsätzlich mit einem elektrischen Türöffner versehen werden oder zu elektrischen Schiebetüren umgebaut werden.

Türen in Umkleiden

Die Türen in den Umkleiden sind zu schmal und müssten in dem barrierefreien Bereich durch größere Türen ersetzt werden.

Barrierefreie Umkleiden

Spinde für Kleidung zum Abschließen müssen angeschafft werden. Dies betrifft den linken Umkleide-trakt, der momentan nur für Vereine und Schulen genutzt wird. Sollte ein Teil des rechten Umkleide-traktes umgebaut werden, so ist die Maßnahme entsprechend an die Situation vor Ort anzupassen.

Duschbereiche für Damen und Herren

Die Türen zur Dusche und von dort in den Badbereich sind hinsichtlich der Breite ausreichend, diese müssen lediglich mit 4 elektrischen Öffnern nachgerüstet werden.

Der Sichtschutz bei der Damendusche zum Ausgang aus dem Duschbereich muss verkleinert werden.

Sitze und Armlehnen in den Duschen müssten, sofern nicht mehr vorhanden, nachgerüstet werden.

Sanitäre Anlagen/ Toiletten

Für Damen und Herren müssen beide umgebaut werden.

Aufgrund der räumlichen Situation sind die Umbauten zu einem barrierefreien Anteil von Umkleiden auch nur in einem Trakt möglich. Die historisch bedingte große Anzahl von Umkleiden wird heute nicht mehr benötigt, so dass ein Betrieb von barrierefreien und nicht barrierefreien Umkleiden in einem Gebäudeteil möglich ist.

Anschaffung von Hilfsmitteln

Rollstühle für den Innenbereich/Schwimmbereich



Rollstuhl Schwimmbereich,
Foto: R. Lenk

Rollstühle und Rollatoren für den sanitären sowie den Schwimmhallenbereich
Die Straßenrollstühle müssen in oder vor der Umkleide getauscht werden
können.

Zwei oder drei dieser Rollstühle müssten angeschafft werden.

Mobiles Hebegerät bzw. Lift mit Sitzfläche



Mobiler Lift,
Foto: R.Lenk

Ein mobiles Hebegerät muss angeschafft werden. Dieses kann für beide großen Becken verwendet werden. Bei der Ausführung ist darauf zu achten, dass das niedrigere Wasserniveau in den Becken erreicht werden kann.

Planung und Durchführung

Es wird empfohlen, alle Maßnahmen, die weder große Umbaumaßnahmen erfordern, noch große Kosten verursachen, sofort durchzuführen. Dies sind insbesondere (sortiert nach Nutzergruppe, Aufwand und Kosten aufsteigend):

Blinde und Restsehende

1. visuelle Markierungen, Kontraststreifen aufkleber Treppen/Hindernisse
2. Braille/ Blindenschrift aufkleber an Handläufen/Türklinken
3. Taktile Blindenleitsysteme mit hohem taktilen, akustischen und visuellen Kontrast als Aufkleber mit Rippenplatten und Noppen/Aufmerksamkeitsplatten nach DIN 32984 („Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“)

Mobilitätseingeschränkte Menschen

1. Beschaffung eines Schwimmbadrollstuhles und Gehhilfe (z.B. Rollator)
2. Beschaffung eines Liftes für die barrierearme Zugänglichkeit zu den Schwimmbecken
3. Anbau eines Treppenplattformliftes an die Treppe im Foyer
4. Anbringung von elektrischen Türöffnern
5. Anbringung einer Rampe im Außenbereich

Bauliche Maßnahmen im Anschluss, ggf. im Zuge der Sanierung:

1. Einbau eines Hubliftes bzw. Aufzuges zur Verbindung von Mehrzweckbeckenschwimmebene, Eingangsebene und Lehrschwimmbeckenebene
2. Umbauten von Umkleiden und sanitären Anlagen

Weitere Informationen

Das Gustav-Heinemann-Haus (Träger des Heinemannhauses ist die Gemeinnützige Gustav-Heinemann-Haus GmbH) hat Fachkräfte und betreibt ein Schwimmbad für Kleinkinder und erwachsene Menschen mit Behinderungen.

Weitere Maßnahmen

- Die Glasflächen und Außenwände müssen erneuert werden. (Diese stellen eine Ursache für das Bäderdefizit dar)
- Kostenreduktion durch bessere Verträge für die Fernwärmelieferung, Laufzeit der Verträge ermitteln (eine Ursache für Bäderdefizit)
- Parkplatzbewirtschaftung (kann Bäderdefizit deutlich verringern)

